

- Impfung empfohlen wird, erreicht:
- Personen über 60 Jahre,
- Personen mit chronischen Krank-

tere Personen ab 65 Jahre gedacht, vor allem wenn sie chronisch krank sind. **Siehe Seiten 2 und 4**



## Spitzeln schadet dem Gehör

Daß Lauschangriffe die Privatsphäre der zu bespitzelnden Personen verletzen, liegt in der Natur der Sache. Neu ist dagegen, daß Lauschangriffe offenbar auch das Gehör der Lauschenden selbst angreifen. Etwa 100 Angestellte des britischen Geheimdienstes „MI 6“ erhielten jetzt umgerechnet 1,7 Millionen DM Entschädigung von der Regierung, wie der „Ärzte Zeitung“ bestätigt wurde. Gutachter hatten festgestellt, daß die jahrelange Abhörtätigkeit der Spione berufsbedingte Hörschäden verursacht hatte. (ast)

Heute: der Risikofragebogen

## Zum Ausfüllen reichen 5 Minuten

Neu-Isenburg (eb). Kernstück der großen Aufklärungs-Aktion zu Herzkreislauf-Erkrankungen, die gemeinsam von der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, der Barmer Ersatzkasse und dem Unternehmen Sano-Synthelabo getragen wird, ist ein Fragebogen, mit dem jeder ermitteln kann, wie hoch sein Risiko ist, eine solche Erkrankung zu bekommen. **Siehe Seite 12**

ZB  
2609 X  
ZB MED

Symposium der Bertelsmann-Stiftung / Wenig Dissens zwischen Fischer und ihrem Vorgänger

## Schweiz und Holland erhalten Preis für Reformen

Gütersloh (HL). Die Schweiz und die Niederlande sind für vorbildliche Reformen im Gesundheitswesen ausgezeichnet worden. Die Schweizer Bundesrätin Ruth Dreifuss und der Präsident der niederländischen Vereinigung der Hausärzte Wim Stalman erhielten den mit 300 000 DM dotierten Carl-Bertelsmann-Preis. Mit dem Preis sollen Impulse für eine grundlegende Reform im deutschen Gesundheitswesen gegeben werden, sagte Mark Wössner, Vorstandschef der Bertelsmann-Stiftung.

Nach Einschätzung des gesundheits- und sozialpolitischen Sprechers der CDU/CSU-Bundestags-

fraktion, Horst Seehofer, wird es zu Beginn der nächsten Legislaturperiode zu einem Konsens über breitere Finanzierungsgrundlagen der GKV kommen. Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer sprach sich für vorsichtige Reformschritte aus.

Überraschend wenig Dissens zwischen Fischer und Seehofer: Der ehemalige Gesundheitsminister ist überzeugt, daß nach der Reform der Rentenfinanzierung mit einer zeitlichen Verschiebung von zwei bis drei Jahren das Gesundheitswesen neue Finanzgrundlagen bekommt. Seehofer plädierte dafür, die Beitragsbemessungsgrundlage zu erweitern, mehr Selbstverantwortung und Wahlmög-

lichkeiten zuzulassen und auch höhere Zuzahlungen als Finanzierungsoption zu nutzen. Während Andrea Fischer für erweiterte Patientenbeteiligung plädierte, attackierte Seehofer offen die Schwächen des Gesundheitssystems: „Die Achillesferse des deutschen Gesundheitswesens ist, daß es Funktionärsbestimmt ist. Versicherte und Patienten kommen darin kaum vor.“ Zustimmung von Frau Fischer: „Aus der Sicht des Bürgers erscheint das oft wie ein System organisierter Verantwortungslosigkeit – wir müssen aber die richtige Balance zwischen staatlicher Rahmensetzung und Verantwortung der Selbstverwaltung finden.“ **Siehe auch Seite 5**

## Lesen Sie heute

### Asbest-Gefahr 4

Die Zahl der asbestbedingten Berufskrankheiten steigt, teilt der Verband der Berufsgenossenschaften mit.

### Stille Rationierung 6

Wissenschaftler befürchtet, daß der Budgetdruck Ärzte bei älteren Diabetikern „zum Weggucken“ verleitet.

### Lagerungsschwindel 10

Anfallsartiger Schwindel kann oft durch ein Lagerungsmanöver gebessert werden.

### Sweet-Syndrom 11

Papulöse bis plaqueförmige Läsionen an Unterschenkeln, Rumpf und Unterarmen sind ein Hinweis auf das Sweet-Syndrom, eine seltene Komplikation des Morbus Crohn.

### Herzpumpe implantiert 13

Dem britischen Patienten, dem bereits im Juni eine Pumpe ins Herz implantiert worden ist, geht es gut.

### Vermittlungsstelle 16

Ein Personaldienstleister, der Wissenschaftler vermittelt, startet in Deutschland.

### Mobbing 19

Immer häufiger schalten die Opfer Detektive ein, die dann am Arbeitsplatz observieren.

### ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60  
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40  
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23  
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77  
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich  
 E-mail: info@aerztezeitung.de

<http://www.aerztezeitung.de>

Neu-Isenburg (eb). Hausärztliche und Internisten nutzen zunehmend das Internet. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage der Arbeitsgemeinschaft LA-Med 2000 hervor.

Ein gutes Drittel aus diesen Fachgruppen nutzt das Internet. In der Umfrage des Vorjahres hatte die Quote bei knapp 20 Prozent gelegen. Mittlerweile geben 21,6 Prozent Ärzte an, das Internet überwiegend zu berufsrelevanten Themen zu nutzen. Privat greifen 12,3 Prozent darauf zurück.

53,5 Prozent der Ärzte nutzt das Internet nie. Dabei liegt die Quote in Ostdeutschland mit fast 58 Prozent höher als in den alten Ländern (47 Prozent). **Siehe Seite 12**

Wenn Ärzte krank werden

## Therapieren Sie sich selbst?

Neu-Isenburg (eb). Hand aufs Herz: Leben Sie gesünder als andere? Schenken Sie einen Kollegen auf, wenn Sie krank sind? Oder therapieren Sie sich selbst, weil Sie am ehesten wissen, was für Sie gut ist?

Der Arzt als Patient – das ist ein sensibles Thema. Nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch für die behandelnden Kollegen. Denn dieser muß manchmal Stärke bewahren, indem er das medizinische Erdbeben auch gegen den Willen seines Patienten durchsetzt. Das ist nicht immer einfach. Auch für die medizinische Personal nicht, das sich vom Arzt im Patienten kontrolliert fühlt. **Siehe Hintergrund Seite 12**